



Universitäre  
Psychiatrische Kliniken  
Basel

# Qualitätsbericht 2019

nach der Vorlage von H+

Freigabe am:  
Durch:

20. Mai 2020  
Anne Lévy, CEO

Version 1



Universitäre Psychiatrische Kliniken  
Basel, UPK

[www.upk.ch](http://www.upk.ch)



Psychiatrie

## Impressum

Dieser Qualitätsbericht wurde nach der Vorlage von H+ Die Spitäler der Schweiz erstellt. Die Vorlage des Qualitätsberichts dient der einheitlichen Berichterstattung für die Kategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation für das Berichtsjahr 2019.

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Dieser Überblick zeigt den Aufbau des internen Qualitätsmanagements sowie die übergeordneten Qualitätsziele auf und beinhaltet Angaben zu Befragungen, Messbeteiligungen, Registerteilnahmen und Zertifikaten. Ferner werden Qualitätsindikatoren und Massnahmen, Programme sowie Projekte zur Qualitätssicherung abgefragt.

Um die Vergleichbarkeit von Qualitätsberichten zu erhöhen wurden das Inhaltsverzeichnis und die Kapitelnummerierung vereinheitlicht. Im Inhaltsverzeichnis sind alle Kapitel der Vorlage ersichtlich, unabhängig davon, ob diese das Spital betreffen oder nicht. Falls das Kapitel für das Spital nicht relevant ist, ist der Text in grauer Schrift gehalten und mit einer kurzen Begründung ergänzt. Diese Kapitel sind im weiteren Verlauf des Qualitätsberichts nicht mehr dargestellt.

Um die Ergebnisse der Qualitätsmessung richtig zu interpretieren und vergleichen zu können, dürfen die Angaben zum Angebot der einzelnen Kliniken nicht ausser Acht gelassen werden. Zudem muss den Unterschieden und Veränderungen in der Patientenstruktur und bei den Risikofaktoren Rechnung getragen werden. Ferner werden jeweils die aktuellsten, verfügbaren Ergebnisse pro Messung publiziert. Folglich sind die Ergebnisse in diesem Bericht nicht immer vom gleichen Jahr.

### Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen (Spitalmanagement und Mitarbeiter aus dem Gesundheitswesen, der Gesundheitskommissionen und der Gesundheitspolitik sowie der Versicherer) und die interessierte Öffentlichkeit.

### Kontaktperson Qualitätsbericht 2019

Herr  
Rainer Gaupp  
Leiter Qualität und Prozesse  
+41 61 325 51 16  
[rainer.gaupp@upk.ch](mailto:rainer.gaupp@upk.ch)

## Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz

Den Spitälern und Kliniken der Schweiz ist es ein Anliegen, ihre Massnahmen zur Qualitätsförderung stetig weiterzuentwickeln und transparent auszuweisen. Dank den Qualitätsberichten erhalten alle Interessierten einen Einblick.

Alle Schweizer Spitäler und Kliniken nehmen heute an verpflichtenden, national einheitlichen Qualitätsmessungen des ANQ mit transparenter Ergebnispublikation teil. Nach Akutsomatik und Psychiatrie wurden nun auch die Ergebnisse der bereichsspezifischen Messung in der Rehabilitation schweizweit transparent veröffentlicht. Der ANQ dessen Messungen sich zwischenzeitlich etabliert haben, konnte 2019 sein 10-jähriges Jubiläum feiern.

Mittels Zertifikate weisen Spitäler und Kliniken ihre Qualitätsaktivitäten aus und bestätigen, dass bestimmte Qualitätsanforderungen und Normen eingehalten werden. Es stehen heute über 100 Zertifizierungen und Anerkennungsverfahren zur Auswahl. Einige sind aufgrund gesetzlicher Vorschriften obligatorisch, die Mehrheit jedoch basiert auf freiwilligem Engagement. Die Auswahl reicht von Zertifizierungen für Qualitätsmanagement-Systeme (QMS) – nach ISO 9001, EFQM, JCI oder sanaCERT– bis zu klinikabteilungsspezifischen Zertifizierungen von Qualitätsprogrammen, zum Beispiel in Brustkrebs- oder Schlaflaborzentren. Die Spitäler wählen schlussendlich, welche Zertifizierungen einerseits die rechtlichen Rahmenbedingungen erfüllen und andererseits am besten auf ihre Patientinnen und Patienten abgestimmt sind.

Mit Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen (M&M) werden medizinische Komplikationen, ungewöhnliche Verläufe und unerwartete Todesfälle von Patientinnen und Patienten aufgearbeitet. Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz hat dazu einen Leitfaden mit Materialien für die Praxis entwickelt und in ausgewählten Spitälern getestet und optimiert. Weitere Informationen sowie den Leitfaden zum kostenlosen Download finden Sie auf: [www.patientensicherheit.ch/momo](http://www.patientensicherheit.ch/momo).

H+ ermöglicht seinen Mitgliedern mit der Qualitätsberichtsvorlage eine einheitliche und transparente Berichterstattung über die Qualitätsaktivitäten in den Spitälern und Kliniken.

Die in dieser Vorlage publizierten Ergebnisse der Qualitätsmessungen beziehen sich auf die einzelnen Spitäler und Kliniken. Beim Vergleichen der Messergebnisse zwischen den Betrieben sind gewisse Kriterien zu berücksichtigen. Einerseits sollte das Leistungsangebot (vgl. [Anhang 1](#)) ähnlich sein. Ein Grundversorgungsspital z.B. behandelt andere Fälle als ein Universitätsspital, weshalb auch deren Messergebnisse unterschiedlich zu werten sind. Andererseits verwenden die Spitäler und Kliniken verschiedene Methoden und Instrumente, deren Struktur, Aufbau, Erhebung und Publikation sich unterscheiden können.

Punktuelle Vergleiche sind bei national einheitlichen Messungen möglich, wenn deren Ergebnisse pro Klinik und Spital resp. pro Spitalstandort entsprechend adjustiert werden. Die Publikationen hierzu finden Sie auf [www.anq.ch](http://www.anq.ch).

Freundliche Grüsse



Anne-Geneviève Bütikofer  
Direktorin H+

## Inhaltsverzeichnis

<b>Impressum .....</b>	<b>2</b>
<b>Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz .....</b>	<b>3</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>6</b>
<b>2 Organisation des Qualitätsmanagements .....</b>	<b>7</b>
2.1 Organigramm .....	7
2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement .....	7
<b>3 Qualitätsstrategie.....</b>	<b>8</b>
3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2019.....	8
3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2019 .....	9
3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren.....	9
<b>4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten .....</b>	<b>10</b>
4.1 Teilnahme an nationalen Messungen .....	10
4.2 Durchführung von kantonal vorgegebenen Messungen .....	10
4.3 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen.....	11
4.4 Qualitätsaktivitäten und -projekte.....	12
4.4.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen.....	23
4.5 Registerübersicht .....	24
4.6 Zertifizierungsübersicht.....	24
<b>QUALITÄTSMESSUNGEN.....</b>	<b>25</b>
<b>Befragungen .....</b>	<b>26</b>
<b>5 Patientenzufriedenheit.....</b>	<b>26</b>
5.1 Nationale Patientenbefragung in der Psychiatrie .....	26
5.2 Eigene Befragung .....	28
5.2.1 MüPF stationär.....	28
5.2.2 MüPF ambulant.....	28
5.2.3 UPKKJ Patienten- und Elternbefragung.....	28
5.3 Beschwerdemanagement .....	29
<b>6 Angehörigenzufriedenheit</b> Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine Befragung durchgeführt.	
<b>7 Mitarbeiterzufriedenheit .....</b>	<b>30</b>
7.1 Eigene Befragung .....	30
7.1.1 Mitarbeitendenzufriedenheit.....	30
<b>8 Zuweiserzufriedenheit</b> Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine Befragung durchgeführt.	
<b>Behandlungsqualität.....</b>	<b>31</b>
<b>9 Wiedereintritte</b> Eine Messung zu diesem Thema ist für eine Psychiatrie nicht relevant.	
<b>10 Operationen</b> Eine Messung zu diesem Thema ist für eine Psychiatrie nicht relevant.	
<b>11 Infektionen</b> Eine Messung zu diesem Thema ist für eine Psychiatrie nicht relevant.	
<b>12 Stürze</b> Eine Messung zu diesem Thema ist für eine Psychiatrie nicht relevant.	
<b>13 Wundliegen</b> Eine Messung zu diesem Thema ist für eine Psychiatrie nicht relevant.	
<b>14 Freiheitsbeschränkende Massnahmen .....</b>	<b>31</b>
14.1 Nationale Erfassung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen in der Erwachsenenpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie.....	31
<b>15 Psychische Symptombelastung .....</b>	<b>33</b>
15.1 Nationale Messung in der Erwachsenenpsychiatrie .....	33
15.2 Nationale Messung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.....	35
<b>16 Zielerreichung und körperlicher Gesundheitszustand</b> Eine Messung zu diesem Thema ist für eine Psychiatrie nicht relevant.	

<b>17</b>	<b>Weitere Qualitätsmessungen</b>	
	Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine weiteren Messungen durchgeführt.	
<b>18</b>	<b>Projekte im Detail</b>	<b>37</b>
18.1	Aktuelle Qualitätsprojekte	37
18.1.1	Komplikationskonferenz	37
18.1.2	Umgang mit Aggressionsereignissen	37
18.1.3	Arbeitstherapie	37
18.1.4	Body Fitness	37
18.1.5	Hundegestützte Therapie in der Jugendforensik	37
18.1.6	Gruppentherapien in der Forensik	37
18.1.7	Fallführung	37
18.1.8	Standardisierte psychometrische Diagnostik	38
18.1.9	Home Treatment	38
18.1.10	Bezugspflege	38
18.1.11	Patientenzentrierter multiprofessioneller Skill- und Grademix	38
18.1.12	Standardisierter Behandlungsprozess der Medizinisch-Therapeutischen Dienste MTD	38
18.1.13	Arbeitstherapie und arbeitsorientiertes Belastungstraining Garten und Tiere	38
18.1.14	Berufliche Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt	39
18.1.15	Überprüfung der Behandlungskonzepte in der Klinik für Kinder und Jugendliche	39
18.1.16	Prozesse Sozialer Arbeit in der Klinik für Kinder und Jugendliche	39
18.1.17	Interprofessionelle Zusammenarbeit in der Klinik für Kinder und Jugendliche	39
18.1.18	Ketaminbehandlung	39
18.1.19	Kokainstudie	39
18.1.20	Resilienz am Arbeitsplatz	40
18.1.21	Sportcoaching in der Therapie	40
18.1.22	Achtsamkeitsbasierte Depressionsbehandlung	40
18.1.23	Acceptance Commitment Therapie in der Privatklinik	40
18.1.24	FastTrack-Austrittsbericht FTAB	40
18.1.25	BAG-gefördertes PsyYoung-Projekt	40
18.2	Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2019	41
18.2.1	Neubau der Klinik für Kinder und Jugendliche	41
18.2.2	Alterspsychiatrische Versorgung	41
18.2.3	Kodierung gemäss TARPSY	41
18.2.4	Gruppentherapien und Traumabehandlungen für Suchtpatientinnen und -patienten	41
18.2.5	Akzeptanz- und Commitment-Therapie für Schmerzpatientinnen und -patienten	41
18.2.6	BEATS Basel Early Treatment Service	41
18.2.7	Zusammenarbeit mit der Frauenklinik des Universitätsspitals	41
18.2.8	Verbesserte Versorgung von traumatisierten Menschen mit Migrationshintergrund	42
18.3	Aktuelle Zertifizierungsprojekte	42
18.3.1	EFQM R4E ****	42
<b>19</b>	<b>Schlusswort und Ausblick</b>	<b>43</b>
<b>Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot</b>		<b>44</b>
Psychiatrie		44
<b>Herausgeber</b>		<b>45</b>

# 1 Einleitung

Die Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK) Basel gehören zu den führenden psychiatrischen Kliniken in der Schweiz. Als Teil des öffentlichen Gesundheitswesens von Basel-Stadt sind wir für die qualitativ hochstehende, bedarfsgerechte psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen zuständig, unabhängig von Diagnose und Eintrittsgrund. Auch Dank der Nähe zur Universität Basel sind die UPK Basel immer auf dem neusten Stand der medizinischen Erkenntnisse. Zudem entwickeln wir selbst neue Behandlungsmethoden. Wir führen ein hochstehendes Angebot an Diagnostik, Behandlung und Pflege im stationären, teilstationären, ambulanten und aufsuchenden Bereich. Dabei arbeiten wir nach dem Grundsatz «ambulant vor stationär». Zusätzlich erbringen die UPK Basel hochspezialisierte Leistungen in der Forensik.

Den Patientinnen und Patienten der UPK Basel stehen rund 300 Betten in vier spezialisierten Kliniken zur Verfügung. Weiter führen die UPK Basel im Stadtzentrum an der Kornhausgasse 7 eine niederschwellige Anlaufstelle – die Akutambulanz mit diversen Angeboten für Erwachsene. Im Unispital Basel betreiben die UPK Basel die Kriseninterventionsstation (KIS) sowie im Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) eine Station für Krisenintervention und psychosomatische Erkrankungen.

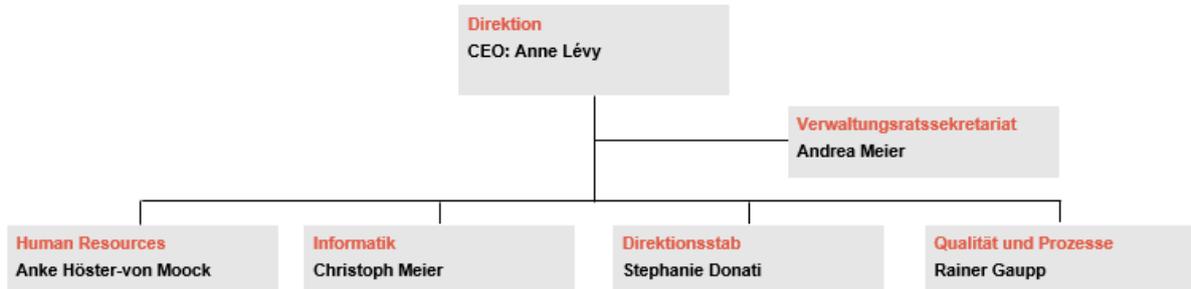
Die UPK Basel sind eine offene Klinik. Wir bieten unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche, effizienteste sowie eine restriktionsarme Behandlung an. Die UPK Basel arbeiten dabei nach dem Konzept der Offenen Türen. Unser Ziel ist die stetige Verbesserung der Behandlung unserer Patientinnen und Patienten zur Erreichung ihrer bestmöglichen Lebensqualität.

Anne Lévy, CEO

Detaillierte Informationen zum Leistungsangebot finden Sie im [Anhang 1](#).

## 2 Organisation des Qualitätsmanagements

### 2.1 Organigramm



Das Qualitätsmanagement ist als Linienfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.

Für das Qualitätsmanagement stehen insgesamt **290** Stellenprozente zur Verfügung.

### 2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement

Herr Rainer Gaupp  
Leiter Qualität und Prozesse  
+41 61 325 51 16  
[rainer.gaupp@upk.ch](mailto:rainer.gaupp@upk.ch)

### 3 Qualitätsstrategie

#### VISION

Wir behandeln unsere Patientinnen und Patienten mit Kompetenz und Respekt. Gemeinsam mit ihnen fördern wir ihre Selbstkompetenz, Autonomie und Teilhabe. Wir sind Teil eines integrierten Gesundheitssystems und stehen für Exzellenz gegenüber unseren Anspruchsgruppen in der Nordwestschweiz. Wir erreichen national und international anerkannte Exzellenz in Behandlung, Lehre und Forschung.

#### MISSION

Gestützt auf den Leistungsauftrag des Kantons Basel-Stadt erbringen die UPK eine qualitativ hochstehende, bedarfsgerechte psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen, unabhängig ihrer Diagnose und ihres Eintrittsgrundes. Als Partnerin der Universität Basel erbringen die UPK Lehre und Forschung in hoher Qualität.

#### STRATEGISCHE SCHWERPUNKTE

Die UPK streben Qualitätsführerschaft in der Erwachsenen-, Kinder- und Jugend- sowie in der Forensischen Psychiatrie zum Nutzen ihrer Kunden (Patientinnen und Patienten, Angehörige, Zuweisende, Behörden, Gesellschaft) an.

Die UPK sind ein unverzichtbarer Partner der Universität Basel.

Die UPK streben ein positives Unternehmensergebnis an, um die gesunde Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Die UPK engagieren sich für die Entstigmatisierung psychischer Störungen in der Gesellschaft.

#### Qualität

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmens orientiert sich am Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) und ist in der Strategie 2017 - 2020 verankert. Die UPK Basel haben 2019 die EFQM - Zertifizierung Recognized for Excellence \*\*\*\* erreicht.

### 3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2019

#### EFQM Rezertifizierung

Im November 2019 haben zwei erfahrene EFQM-Assessoren auf Grundlage einer 80-seitigen Bewerbungsschrift, die im Berichtsjahr erarbeitet und eingereicht wurde, an vier Tagen mehr als 30 Interviews mit nahezu 100 Mitarbeitenden der UPK durchgeführt. Die Auszeichnung mit vier statt bisher drei Sternen anerkennt, dass die UPK die an sie gestellten Ansprüche erfüllen.

#### Qualitäts- und Zielgruppenorientierung

Das Vorgehen der UPK ist in hohem Masse auf die Erfüllung der Bedürfnisse und Erwartungen der Interessengruppen ausgerichtet und resultiert in einer hohen Zufriedenheit der Patienten und Patientinnen sowie Zuweisenden und anderen Kooperationspartnern. Um bestmögliche Behandlungen anbieten und vom wissenschaftlichen Fortschritt profitieren zu können, gehen in den UPK Forschung, Lehre und Behandlung Hand in Hand.

#### Eröffnung der neuen Klinik für Kinder und Jugendliche auf dem UPK Campus

Am 27. September 2019 wurde die neue Klinik für Kinder und Jugendliche (UPKKJ) auf dem UPK Campus eröffnet. Auf 4000 Quadratmetern können sämtliche Leistungen der UPKKJ an einem Standort angeboten werden. Der Neubau bietet den jungen Patientinnen und Patienten ein optimales

Umfeld für ihre Behandlung.

## 3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2019

### Prozesskennzahlen

Im Zuge der kontinuierlichen Weiterentwicklung des UPK-weiten Prozessmanagementsystems wurden im Jahr 2019 Schlüsselprozesse neu definiert und mit einem Kennzahlensystem verknüpft. Mit Hilfe dieser Prozessleistungsindikatoren steht den Prozesseignern ein zusätzliches Instrument zur Verfügung, um die Prozessleistung zu überwachen und zielführend an der Weiterentwicklung der Prozesse zu arbeiten.

### Erhebung der Zufriedenheit von Unterassistentinnen und Unterassistenten

Bezugnehmend auf den zweiten strategischen Schwerpunkt der UPK (Partnerin der Universität Basel) wurde 2019 erstmals systematisch die Zufriedenheit der Unterassistentinnen und Unterassistenten mit der medizinischen Ausbildung an den UPK erhoben. Die gewonnenen Ergebnisse sind aus mindestens zwei Perspektiven interessant: Zum einen zeigen die Ergebnisse, dass auch die Unterassistentinnen und Unterassistenten eine qualitativ sehr gute Lehre an den UPK erhalten. Zum anderen lassen sich aus den Ergebnissen Massnahmen ableiten, die den Einsatz von Unterassistentinnen und Unterassistenten weiter verbessern können.

### Home Treatment

In den UPK Basel konnten ab 1. April 2019 zwei Modellprogramme starten. Die dreimonatige Übergangsbehandlung soll Patientinnen und Patienten die Rückkehr nach Hause erleichtern. Die zeitlich unbefristete Langzeitbehandlung ist für Patientinnen und Patienten gedacht, die überdurchschnittlich viele psychiatrische Behandlungen in Anspruch nehmen. Beide Programme verfolgen das Ziel, Patientinnen und Patienten im gewohnten Umfeld zu stabilisieren und stationäre Wiedereintritte zu verringern.

## 3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren

### Ziel-, Prozess- und Projektmanagement

Die UPK entwickeln ihre ziel-, prozess- und projektorientierte Arbeitsweise kontinuierlich weiter, um effiziente, zielgerichtete und wirksame Behandlungsabläufe zu garantieren. Der weitere Ausbau des Reifegrades im Ziel-, Prozess- und Projektmanagement ist hier ein zentrales Element.

### Strategische Kooperationen

Durch strategische Partnerschaften soll die Patientenversorgung in den UPK durch Konzentration auf Schwerpunktbehandlungen weiter verbessert werden. Die strategischen Partnerschaften werden nach strategischer Bedeutung priorisiert und die Betreuung festen Kontaktpersonen zugeordnet.

### Neuer strategischer Schwerpunkt «Attraktive Arbeitgeberin»

Mit einem neuen strategischen Schwerpunkt «Attraktive Arbeitgeberin» gehen die UPK verstärkt Massnahmen an, die die Attraktivität der UPK für Mitarbeitende aller Disziplinen und Professionen verbessern sollen. Diese Massnahmen werden mittelfristig mit einer weiteren Verbesserung der Behandlungsqualität einhergehen.

## 4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten

### 4.1 Teilnahme an nationalen Messungen

Im Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) sind der Spitalverband H+, die Kantone, die Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, der Verband der Krankenkassen santésuisse und die eidgenössischen Sozialversicherer vertreten. Zweck des ANQ ist die Koordination der einheitlichen Umsetzung von Ergebnisqualitäts-Messungen in Spitälern und Kliniken, mit dem Ziel, die Qualität zu dokumentieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Methoden der Durchführung und der Auswertung sind für alle Betriebe jeweils dieselben.

Weitere Informationen finden Sie pro Qualitätsmessung jeweils in den Unterkapiteln „Nationale Befragungen“ bzw. „Nationale Messungen“ und auf der Webseite des ANQ [www.anq.ch](http://www.anq.ch).

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr wie folgt am nationalen Messplan teilgenommen:
<i>Psychiatrie</i>
▪ Erwachsenenpsychiatrie
– Symptombelastung (Fremdbewertung)
– Symptombelastung (Selbstbewertung)
– Erhebung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen
– Nationale Patientenbefragung in der Psychiatrie
▪ Kinder- und Jugendpsychiatrie
– Symptombelastung (Fremdbewertung)
– Symptombelastung (Selbstbewertung)
– Erhebung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen

### 4.2 Durchführung von kantonal vorgegebenen Messungen

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr folgende kantonalen Vorgaben umgesetzt und folgende kantonal vorgegebenen Messungen durchgeführt:
▪ CIRS

### 4.3 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen

Neben den national und kantonal vorgegebenen Qualitätsmessungen hat unser Betrieb zusätzliche Qualitätsmessungen durchgeführt.

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Befragungen durchgeführt:
<i>Patientenzufriedenheit</i>
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ MüPF stationär</li><li>▪ UPKKJ Patienten- und Elternbefragung</li></ul>
<i>Angehörigenzufriedenheit</i>
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Elternbefragung</li></ul>
<i>Mitarbeiterzufriedenheit</i>
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Mitarbeitendenzufriedenheit</li></ul>

#### 4.4 Qualitätsaktivitäten und -projekte

Hier finden Sie eine Auflistung der permanenten Aktivitäten sowie der laufenden Qualitätsprojekte.

##### Komplikationskonferenz

<b>Ziel</b>	Die abteilungs- und berufsgruppenübergreifende Komplikationskonferenz dient der Analyse schwieriger und komplexer Fälle und wird von den Behandelnden für Erkenntnis- und Qualitätsgewinne zugunsten der forensischen Patienten und Patientinnen genutzt.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Forensik
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	Permanente Aktivität

##### Umgang mit Aggressionsereignissen

<b>Ziel</b>	Die eingeführte standardisierte fragebogenbasierte Erfassung und Bearbeitung von Aggressionsereignissen wird laufend evaluiert. Daraus ergeben sich Massnahmen zur Reduktion oder Begrenzung der Aggressionsereignisse oder zur Verbesserung des Umgangs damit.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Forensik
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	Permanente Aktivität

##### Arbeitstherapie

<b>Ziel</b>	Die Arbeitstherapie ist fester Bestandteil der Behandlung und Rehabilitation forensischer Patienten und Patientinnen und bildet einen wesentlichen Teilschritt zur Reintegration in den Arbeitsmarkt.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Forensik
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	Permanente Aktivität

##### Body Fitness

<b>Ziel</b>	Im Sportraum der Klinik wird den forensischen Patienten und Patientinnen ein regelmässiges Body-Fitness-Programm angeboten. Für Jugendliche steht ein Fitnessraum auf der Abteilung zur Verfügung, welcher sehr geschätzt wird.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Forensik
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	Permanente Aktivität

## Hundegestützte Therapie in der Jugendforensik

<b>Ziel</b>	Durch regelmässige Therapiestunden mit einem ausgebildeten Therapiehund lernen die jugendlichen forensischen Patienten und Patientinnen die Übernahme von Verantwortung sowie das Zulassen von Emotionalität und Zuwendung.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Forensik
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	Permanente Aktivität

## Gruppentherapien in der Forensik

<b>Ziel</b>	Das gruppentherapeutische Angebot für stationäre und ambulante forensische Patienten und Patientinnen wurde ausgebaut. Die Angebote werden in regelmässigen Zyklen durchgeführt, von je zwei Mitarbeitenden geleitet und evaluiert.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Forensik
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	Permanente Aktivität
<b>Methodik</b>	Dazu gehören Psychoedukation, Metakognitives Training, Integriertes Psychologisches Therapieprogramm, Gruppentraining sozialer Kompetenzen für Erwachsene und die Gruppen Mensch sein und Zusammenleben für Jugendliche.

## Fallführung

<b>Ziel</b>	Für die Fallführung in der Klinik für Forensik wurde ein einheitliches Konzept erarbeitet, das es ausser Ärzten, Ärztinnen, Psychologinnen und Psychologen weiteren Berufsgruppen ermöglicht, die Aufgaben der Fallführung zu übernehmen.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Forensik
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	2018 - 2021
<b>Begründung</b>	Jedem Patienten und jeder Patientin kann die optimale fallführende Fachperson zugeordnet werden.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Pflege, Medizinisch-therapeutische Dienste, Soziale Arbeit
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Zur Vorbereitung der Umsetzung ab 2021 wird aktuell ein Handbuch und ein Schulungskonzept erarbeitet.

## Standardisierte psychometrische Diagnostik

<b>Ziel</b>	Für alle erwachsenen forensischen Patienten und Patientinnen soll ein definiertes Set von psychometrischen Verfahren zur Diagnostik und Verlaufskontrolle definiert werden, die bei unterschiedlichen Indikationen standardmässig eingesetzt werden.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Forensik
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	2019 - 2020
<b>Begründung</b>	Mit einer standardisierten Diagnostik und standardisierten Verlaufsmessungen sollen Behandlungsfortschritte kontinuierlich aufgezeigt und die individuelle Behandlung optimiert werden.

## Hometreatment

<b>Ziel</b>	Die UPK starteten im April 2019 mit Home Treatment. Damit wird die Nahtstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung verbessert, um Patientinnen und Patienten im gewohnten Umfeld zu stabilisieren und stationäre Wiedereintritte zu verringern.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Erwachsene
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	2019 - 2021
<b>Begründung</b>	Einerseits erleichtert die Übergangsbehandlung den Patientinnen und Patienten die Rückkehr nach Hause. Andererseits ist die zeitlich unbefristete Langzeitbehandlung für Patientinnen und Patienten gedacht, die überdurchschnittlich viele psychiatrische Behandlungen in Anspruch nehmen.

## Bezugspflege

<b>Ziel</b>	Der Bezugspflegestandard wurde überarbeitet und in den gesamten UPK implementiert und etabliert, einschliesslich Ausarbeitung der Fallführung in den Ambulatorien.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Alle Kliniken
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	2017 - 2019
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Es werden periodisch IzEP - Messungen (Instrument zur Erfassung von Pflegesystemen) auf allen Abteilungen durchgeführt, um die Qualitätsverbesserung der Bezugspflege zu kontrollieren.

## Patientenzentrierter multiprofessioneller Skill- und Grademix

<b>Ziel</b>	Mit der multiprofessionellen Skill- und Grademix-Machbarkeitsstudie wurden Vorgehen und Instrumente für die Erhebung des IST-Zustands und die Definition des SOLL-Zustands entwickelt.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Forensik
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	2018 - 2019
<b>Begründung</b>	Es fehlen multiprofessionelle Skill- und Grademix-Projekte, die Aussagen über die notwendige multiprofessionelle Zusammensetzung von Behandlungsteams in einer leitlinien- und patientenzentrierten stationären Psychiatrie zulassen.
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Die Methode und Instrumente können nun überprüft und validiert werden. Mit der Vorstellung der Ergebnisse und Empfehlung zur Wiederholung des Projekts für 2020 konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

## Standardisierter Behandlungsprozess der Medizinisch-Therapeutischen Dienste

<b>Ziel</b>	Die Medizinisch-Therapeutischen Dienste (MTD) der UPK erarbeiten einen standardisierten Behandlungsprozess für die Ergo-, Arbeits-, Kunst-, Musik-, Physio- und Aromatherapie sowie Naturnahe Therapien und Ernährungsberatung.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Alle Kliniken
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	2019 - 2021
<b>Begründung</b>	Die Standardisierung des Prozesses einschliesslich definierter Methoden und Assessments wird die Professionalisierung, die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Qualitätsführerschaft der UPK unterstützen und sichtbar machen.
<b>Methodik</b>	Es wird eine Ist/Soll-Analyse der Behandlungsprozesse erstellt und in einen Kernprozess, orientiert an der ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health) überführt, mit dem Fokus auf Assessments und Indikationen.

## Arbeitstherapie und arbeitsorientiertes Belastungstraining Garten und Tiere

<b>Ziel</b>	Das Angebot der Arbeitstherapie und das arbeitsorientierte Belastungstraining Garten und Tiere wurden konzeptionell überarbeitet und zusammengeführt.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Alle Kliniken
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	2019
<b>Begründung</b>	Arbeit wird unter realitätsnahen Bedingungen als Mittel zur Therapie eingesetzt, um die persönliche Arbeitsfähigkeit zu ermitteln und frühzeitig berufsbezogene Probleme erkennen und bearbeiten zu können, die im Hinblick auf die Wiedereingliederung in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt von Bedeutung sind.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Die intensivierete Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst der UPK und der IV, die im Rahmen eines Pilotprojektes auf dem UPK-Campus präsent ist, gewährleistet Früherfassung und rasche Interventionen.
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Zur Qualitätsverbesserung wird das Konzept evaluiert.

## Berufliche Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt

<b>Ziel</b>	In diesem Pilotprojekt werden die Zusammenarbeitsprozesse zwischen der IV-Stelle Basel-Stadt und der UPK erarbeitet und definiert, mit dem Ziel der Überwindung von interinstitutionellen Grenzen.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Alle Kliniken
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	2019 - 2020
<b>Begründung</b>	Im Projekt wird davon ausgegangen, dass durch eine engere und koordinierte Zusammenarbeit zwischen den UPK und der IV-Stelle Basel-Stadt die Patientinnen und Patienten der UPK schneller und nachhaltiger von Leistungen der IV zum Erhalt der Arbeitsstelle oder zur Wiedereingliederung profitieren können.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Seit Juni 2019 arbeiten zwei bis drei Fachpersonen der IV-Stelle Basel-Stadt an zwei Halbtagen pro Woche auf dem Campus der UPK entlang der definierten Prozesse eng mit den Behandlungsteams von ausgewählten Abteilungen der UPK zusammen.
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Die Pilotphase wird 2020 sowohl qualitativ als auch quantitativ ausgewertet. Auf Basis der Ergebnisse der Evaluation kann ein festes Angebot in den Regelbetrieb für die ganze UPK folgen.

## Neubau der Klinik für Kinder und Jugendliche

<b>Ziel</b>	Im September 2019 wurde die neue Klinik für Kinder und Jugendliche (UPKKJ) auf dem Campus an der Wilhelm Klein-Strasse eröffnet.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Kinder und Jugendliche
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	2018 - 2019
<b>Begründung</b>	Das neue Gebäude bietet in auf Kinder und Jugendliche ausgerichteten Räumen Platz für eine optimale stationäre psychiatrische Behandlung und Beschulung nach modernsten Standards - und dies an kinderfreundlicher Lage direkt an einer öffentlichen Parkanlage.
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Die ambulanten Angebote der Poliklinik verbleiben im Gesundheitszentrum in der Innenstadt und die bewährte ambulante und stationäre Zusammenarbeit mit dem Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) wird weitergeführt.

## Überprüfung der Behandlungskonzepte der Klinik für Kinder und Jugendliche

<b>Ziel</b>	Die stationären Behandlungskonzepte werden kontinuierlich überprüft und angepasst. Dies setzt sich auch im Neubau im Sinne eines "Realitätsabgleichs" fort, um den Patientinnen und Patienten eine bestmögliche Behandlung zu garantieren.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Kinder und Jugendliche
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	2018 - 2021

## Prozesse Sozialer Arbeit in der Klinik für Kinder und Jugendliche

<b>Ziel</b>	Um eine strukturierte und verbindliche interdisziplinäre Behandlungsplanung und -dokumentation zu gewährleisten, wurde der Prozess Sozialer Arbeit durch Mitarbeitende der involvierten Berufsgruppen neu konzipiert, eingeführt und evaluiert.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Kinder und Jugendliche
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	Permanente Aktivität
<b>Begründung</b>	Die Partizipation der Patientinnen und Patienten am Behandlungsprozess ist gestiegen und die Patientinnen und Patienten können sich auf eine strukturierte und gut abgesprochene Behandlung verlassen.
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Mitarbeitende der Sozialen Arbeit und der Pflege unter Einbezug von Medizin und Psychologie

## Interprofessionelle Zusammenarbeit in der Klinik für Kinder und Jugendliche

<b>Ziel</b>	Die Struktur der interprofessionellen Fallbesprechungen wurde vereinheitlicht und damit einhergehend die interprofessionelle Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch verbessert, was auch die Behandlungsqualität steigert.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Kinder und Jugendliche
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	Permanente Aktivität

## Alterspsychiatrische Versorgung

<b>Ziel</b>	Die Abteilung Psychose im Alter wurde vollständig geöffnet. Es wurden diagnose- und altersspezifische Konzepte für ältere Patienten und Patientinnen mit psychotischen Störungen etabliert.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Erwachsene
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	2019

## Ketaminbehandlung

<b>Ziel</b>	Durch eine Kooperation mit der Schmerzambulanz des Universitätsspitals Basel (USB) wird eine intravenöse Ketaminbehandlung bei therapieresistenten Depressionen seit einigen Jahren stationär und neuerdings auch ambulant ermöglicht.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Privatklinik
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	2019
<b>Begründung</b>	Diese hocheffektive und unmittelbar in der Wirkung einsetzende Therapie wurde ambulant ausgebaut, indem ein Ketaminspray durch die Apotheke des USB hergestellt und Facilities sowie die Präsenz einer Pflegekraft in der Privatklinik aufgebaut wurden.

## Kokainstudie

<b>Ziel</b>	Ziel dieser klinischen, prospektiven, randomisierten, doppelblinden und placebokontrollierten Studie ist es, die Sicherheit und Verträglichkeit des Präparats AFQ056 sowie dessen Wirksamkeit anhand der Häufigkeit des Kokainkonsums zu untersuchen.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen der Klinik für Erwachsene
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	2019 - 2021
<b>Begründung</b>	Trotz jahrzehntelanger Forschung gibt es bislang noch kein Medikament zur wirksamen Behandlung der Kokainabhängigkeit.
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Bei einem positiven Studienergebnis könnte diese Substanz als erstes wirksames Medikament für die Indikation "Kokainkonsumstörung" zugelassen werden.

## Resilienz am Arbeitsplatz

<b>Ziel</b>	Mit diesem Programm haben mittlerweile etwa 10% der Mitarbeitenden evidenzbasiert eine Prävention psychischer Erkrankungen am Arbeitsplatz erfahren.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Erwachsene
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	2019
<b>Begründung</b>	Durch einen Schulterschluss zwischen der chronobiologischen Forschung der transfakultären Forschungsplattform und der klinisch-psychotherapeutischen Ausrichtung im Sinne der Acceptance Commitment Therapie wurde ein neues Programm etabliert, das die Resilienz am Arbeitsplatz erhöhen kann.

## Sportcoaching in der Therapie

<b>Ziel</b>	In Kooperation mit dem Department für Sport wurde ein Coachingprogramm im Anschluss an die stationäre Behandlung etabliert.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Erwachsene
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	2019
<b>Begründung</b>	Das Programm stabilisiert und verbessert durch die Aufrechterhaltung von Sport den Therapieerfolg bei depressiven Patienten und Patientinnen und trägt so den Leitlinien, die sportliche Betätigung als Säule der Therapie bei Depressionen empfehlen, Rechnung.

## Achtsamkeitsbasierte Depressionsbehandlung

<b>Ziel</b>	Die Depressionsabteilung S2 hat ein neues Psychotherapiekonzept, i.E. Acceptance Commitment Therapie, etabliert und durch achtsamkeitsbasierte Interventionsverfahren augmentiert, i.e. Yoga etc..
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Erwachsene
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	2019

## Acceptance Commitment Therapie in der Privatklinik

<b>Ziel</b>	Die zweite Privatabteilung hat eine Schulung in Acceptance Commitment Therapie durchgeführt und das Konzept durch Einführung von achtsamkeitsbasierten Therapiegruppen, die teilweise auch durch die Pflege implementiert wurden, ergänzt.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Privatklinik
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	2019
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	Das gesamte interdisziplinäre Team (Pflege, Ärzte und Ärztinnen, Psychologie, Ergotherapie, Physiotherapie)
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	In einer Publikation konnte auch gezeigt werden, dass die Behandlungseffizienz und Präsenz des Teams durch die Massnahme angestiegen ist.

## LSD in der Therapie

<b>Ziel</b>	Klinisch wird LSD in Einzelfällen sehr erfolgreich bei therapieresistenter Depression eingesetzt.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Klinik für Erwachsene
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	2019
<b>Begründung</b>	In den letzten Jahren wurde gezeigt, dass LSD Empathiefähigkeit, Angsterleben und depressives Erleben beeinflussen und verbessern kann. Hier scheint sich auch ein Fenster durch die Substanz zu ergeben, wo die Wirkung von Psychotherapie augmentiert wird.
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Eine klinische Studie soll auch bei einer grösseren Fallzahl zeigen, inwieweit Angst und Depression sich durch die einmalige Gabe von LSD nachhaltig bessern können.

## FastTrack-Austrittsbericht FTAB

<b>Ziel</b>	Im Jahr 2019 erfolgte die laufende Optimierung des FTAB in der Klinik für Erwachsene, um die Effizienz und Benutzerfreundlichkeit dieses neuen Tools zur Erstellung der Austrittsberichte weiter zu erhöhen.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Alle Kliniken
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	2019 - 2020
<b>Begründung</b>	Ziel ist, dass die Austrittsberichte schnell, effizient und TARPSY-konform erstellt und zeitgerecht verschickt werden können.
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Zudem wurde die Projektplanung zur Einführung des Tools in der Klinik für Forensik und der Klinik für Kinder und Jugendliche im Jahr 2020 vorangetrieben.

## Kodierung gemäss TARPSY

<b>Ziel</b>	Im Jahr 2019 wurden alle stationären Fälle der Klinik für Erwachsene gemäss TARPSY kodiert und die Kodierung aller stationären Fälle der Klinik für Kinder und Jugendliche per Januar 2019 eingeführt.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Alle Kliniken
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	2019 - 2020
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Der Revisionsbericht 2019 wies auf die hohe Qualität der Kodierung hin. Die Kodierung der stationären Fälle der Klinik für Forensik per Januar 2020 wurde vorbereitet.

## Gruppentherapien und Traumabehandlungen für Suchtpatientinnen und -patienten

<b>Ziel</b>	Im Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen der Klinik für Erwachsene sind neue Gruppentherapien zur Behandlung von Traumafolgen etabliert worden.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen der Klinik für Erwachsene
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	2017 - 2019
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	In unseren Studien zeigte sich, dass eine Diagnostik von Traumatisierungen möglich und klinisch sinnvoll ist. Die neuen Therapieangebote (Sicherheit finden, achtsamkeitsbasierte Rückfallprävention, narrative Exposition) wurden daraufhin in den klinischen Alltag implementiert und von den Patientinnen und Patienten gut angenommen.

## Akzeptanz- und Commitment-Therapie für Schmerzpatientinnen und -patienten

<b>Ziel</b>	Im Zentrum für Psychosomatik und Psychotherapie der Klinik für Erwachsene wurde ein Konzept für die Behandlung von chronischen Schmerzen etabliert.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Zentrum für Psychosomatik und Psychotherapie der Klinik für Erwachsene
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	2018 - 2019
<b>Begründung</b>	Studien zeigten, dass ACT-Behandlungen (Akzeptanz- und Commitment-Therapie) bei Schmerzpatientinnen und -patienten erfolgreich sind. Das Konzept der Abteilung Verhaltenstherapie Stationär (VTS) wurde angepasst und Patientinnen und Patienten mit somatoformer Schmerzstörung aufgenommen und behandelt.

## BAG-gefördertes PsyYoung-Projekt

<b>Ziel</b>	Unter federführender Beteiligung der Klinik für Erwachsene ist ein Projekt zur transkantonalen Früherkennung und -intervention bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Risikostatus für psychotische Erkrankungen entworfen und vom BAG bewilligt worden.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Zentrum für psychotische Erkrankungen der Klinik für Erwachsene
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	2019 - 2024
<b>Begründung</b>	Seit 2018 unterstützt die Gesundheitsförderung Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) Projekte innerhalb der Themen nichtübertragbare Krankheiten, Sucht und psychische Gesundheit. Diese sollen die Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) über die gesamte Versorgungskette stärken, um Lebensqualität sowie Autonomie der Patientinnen und Patienten zu fördern und den Behandlungsbedarf zu vermindern.
<b>Methodik</b>	Der Fokus liegt dabei auf neuen Ansätzen und Praktiken, welche helfen, präventive Angebote in die Gesundheitsversorgung zu integrieren.

## BEATS Basel Early Treatment Service

<b>Ziel</b>	Das Konzept der Frühinterventions- und Psychoseambulanz für adoleszente und erwachsene Personen wurde anhand der aktuellen Leitlinien und dem Stand der Wissenschaft interprofessionell und sektorübergreifend erneuert.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Zentrum für psychotische Erkrankungen der Klinik für Erwachsene
<b>Projekte: Laufzeit (von...bis)</b>	2019
<b>Begründung</b>	Damit wurde die patientenzentrierte Früherkennung und -behandlung von Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis optimiert.

## Zusammenarbeit mit der Frauenklinik des Universitätsspitals Basel

<b>Ziel</b>	Die fachübergreifende integrierte Behandlung von Frauen mit peripartaler Depression wurde in enger Zusammenarbeit zwischen Akutambulanz und Frauenklinik des USB intensiviert, um die Versorgung dieser vulnerablen Patientinnenpopulation zu optimieren.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Zentrum für Diagnostik und Krisenintervention der Klinik für Erwachsene
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	2019

## Verbesserte Versorgung von traumatisierten Menschen mit Migrationshintergrund

<b>Ziel</b>	Im Rahmen der Projekte "Türöffner" und "Mach dich stark" des Kantons Basel-Stadt trägt die Transkulturelle Ambulanz der Klinik für Erwachsene zur verbesserten Versorgung von traumatisierten Menschen mit Migrationshintergrund bei.
<b>Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft</b>	Transkulturelle Ambulanz der Klinik für Erwachsene
<b>Projekte: Laufzeit</b> (von...bis)	2019
<b>Begründung</b>	Viele Flüchtlinge kommen traumatisiert in die Schweiz, doch die psychiatrische Versorgung für sie ist mangelhaft.
<b>Methodik</b>	Verhaltenstherapeutische Stabilisierung von Migranten und Migrantinnen mit Posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS) in der Gruppe und 2-stündiger ressourcenorientierter Gesprächskreis zum Thema Migration als Stressfaktor.
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	Die Kosten der Dolmetscher werden von der Christoph Merian Stiftung via Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt übernommen.

### 4.4.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen

CIRS ist ein Fehlermeldesystem, in welchem Mitarbeitende kritische Ereignisse oder Fehler, die im Arbeitsalltag beinahe zu Schäden geführt hätten, erfassen können. Auf diese Weise hilft CIRS, Risiken in der Organisation und in Arbeitsabläufen zu identifizieren und die Sicherheitskultur zu verbessern. CIRS steht für Critical Incident Reporting System. Aufgrund der Entdeckungen können sicherheitsrelevante Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Unser Betrieb hat im Jahr 2013 ein CIRS eingeführt.

Das Vorgehen für die Einleitung und Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen ist definiert.

Entsprechende Strukturen, Gremien und Verantwortlichkeiten sind eingerichtet, in denen CIRS-Meldungen bearbeitet werden.

CIRS-Meldungen und Behandlungszwischenfälle werden durch eine systemische Fehleranalyse bearbeitet.

## 4.5 Registerübersicht

Register und Monitorings können einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und längerfristigen Qualitätssicherung leisten. Anonymisierte Daten zu Diagnosen und Prozeduren (z.B. Operationen) von mehreren Betrieben werden über mehrere Jahre auf nationaler Ebene gesammelt und ausgewertet, um längerfristig und überregional Trends erkennen zu können.

Die aufgeführten Register und Studien sind der FMH offiziell gemeldet: [www.fmh.ch/themen/qualitaet-saqm/register.cfm](http://www.fmh.ch/themen/qualitaet-saqm/register.cfm)

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr an folgenden Registern teilgenommen			
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab
<b>MS</b> Medizinische Statistik der Krankenhäuser	Alle Fachbereiche	Bundesamt für Statistik <a href="http://www.bfs.admin.ch">www.bfs.admin.ch</a>	2003

## 4.6 Zertifizierungsübersicht

Unser Betrieb ist wie folgt zertifiziert:				
Angewendete Norm	Bereich, der mit dem Standard / der Norm arbeitet	Jahr der ersten Zertifizierung / Assessment	Jahr der letzten Rezertifizierung / Assessment	Kommentare
EFQM	Gesamtes Unternehmen	2009	2019	Recognised for Excellence (4 star)
SIWF Weiterbildungsstätten	Alle Kliniken	-	-	Periodische Visitationen zur Rezertifizierung
QuaTheDA	Abteilung Janus (Heroingestützte Behandlung)	2008	2019	Jährliches Aufrechterhaltungsaudit

# **QUALITÄTSMESSUNGEN**

## Befragungen

### 5 Patientenzufriedenheit

Umfassende Patientenbefragungen stellen ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements dar, da sie Rückmeldungen zur Zufriedenheit der Patienten und Anregungen für Verbesserungspotentiale geben.

#### 5.1 Nationale Patientenbefragung in der Psychiatrie

Die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität einer Klinik ist ein wichtiger und anerkannter Qualitätsindikator (Patientenzufriedenheit). Der Kurzfragebogen für die nationale Patientenbefragung hat der ANQ in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe erarbeitet und weiterentwickelt. Er besteht aus einer asymmetrischen 5er Antwortskala. Im Herbst 2017 wurde zum ersten Mal eine nationale Patientenbefragung in der Psychiatrie durchgeführt.

Im Jahr 2018 wurde die Befragung dann bereits im Frühjahr durchgeführt.

Der Kurzfragebogen besteht aus sechs Kernfragen und kann gut an differenzierte Patientenbefragungen angebunden werden. Die ersten drei Fragen sind identisch mit den Fragen in der Akutsomatik, die letzten drei Fragen wurden auf die Bedürfnisse einer Psychiatrie angepasst. Neben den sechs Fragen zum Spitalaufenthalt werden Alter, Geschlecht, Versicherungsstatus und subjektive Gesundheitseinschätzung abgefragt.

#### Messergebnisse

Fragen		Zufriedenheitswert, Mittelwert 2018 (CI* = 95%)
<b>Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, UPK</b>		
Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung (durch das ärztliche und therapeutische Personal und die Pflegefachpersonen)?		4.05 (3.93 - 4.18)
Hatten Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen?		4.57 (4.46 - 4.68)
Erhielten Sie verständliche Antworten auf Ihre Fragen?		4.34 (4.22 - 4.45)
Hat man Ihnen in verständlicher Weise Wirkung, Nebenwirkungen, Dosierung und Einnahmezeitpunkt der Medikamente erklärt, die Sie während Ihres Klinikaufenthalts erhielten?		4.06 (3.89 - 4.23)
Wurden Sie in die Entscheidung Ihres Behandlungsplans ausreichend einbezogen?		4.28 (4.14 - 4.43)
Entsprach die Vorbereitung Ihres Klinikaustritts Ihren Bedürfnissen?		4.27 (4.13 - 4.41)
Anzahl angeschriebene Patienten 2018		409
Anzahl eingetreffener Fragebogen	202	Rücklauf in Prozent
		49 %

Wertung der Ergebnisse: 0 = schlechtester Wert; 5 = bester Wert

\* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website [www.anq.ch/de/fachbereiche/psychiatrie/messergebnisse-psychiatrie](http://www.anq.ch/de/fachbereiche/psychiatrie/messergebnisse-psychiatrie).

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	ESOPE, Unisanté, Lausanne

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Die Befragung wurde an alle stationär behandelten Patienten der Erwachsenenpsychiatrie ( $\geq 18$ Jahre) versendet, die von April bis Juni 2018 ausgetreten sind.
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Patienten der Forensik.</li> <li>▪ Im Spital verstorbene Patienten.</li> <li>▪ Patienten ohne festen Wohnsitz in der Schweiz.</li> <li>▪ Mehrfachhospitalisierte Patienten wurden nur einmal befragt.</li> </ul>

## 5.2 Eigene Befragung

### 5.2.1 MüPF stationär

Die Patientenzufriedenheit aller stationären Patienten der Klinik für Erwachsene sowie der Privatklinik der UPK wird kontinuierlich erhoben. Ziel ist die Erfassung unterschiedlicher Aspekte der Patientenzufriedenheit auf Klinik- und Abteilungsebene sowie die Ableitung zielgerichteter Massnahmen zur Verbesserung der Zufriedenheit.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2019 durchgeführt.

Befragt wurden alle Patienten und Patientinnen der Klinik für Erwachsene und der Privatklinik, die mind. 3 Tage stationär hospitalisiert waren und nicht unter einer Demenz litten.

Für die Klinik für Erwachsene und die Privatklinik sowie deren einzelne Abteilungen wurde je ein umfassender Abschlussbericht erstellt. Die Gesamtzufriedenheit der Patienten liegt bei 5.68 von maximal 7 Punkten. 80.2 Prozent der befragten Patienten oder Patientinnen waren insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden.

#### Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	MüPF27
---	--------

### 5.2.2 MüPF ambulant

Im ambulanten Bereich wird die Patientenzufriedenheit nicht kontinuierlich, sondern alle 3 Jahre per Stichtag erhoben. Ziel ist die Erfassung unterschiedlicher Aspekte der Patientenzufriedenheit auf Klinik- und Abteilungsebene sowie der Vergleich mit anderen teilnehmenden psychiatrischen Diensten und die Ableitung zielgerichteter Massnahmen zur Verbesserung der Zufriedenheit.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2018 durchgeführt.

Die nächste Patientenbefragung erfolgt im Jahr 2021.

#### Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	MüPF ambulant
---	---------------

### 5.2.3 UPKKJ Patienten- und Elternbefragung

Erhoben wird die Zufriedenheit der jugendlichen Patienten und Patientinnen oder der Eltern der behandelten Kinder der Klinik für Kinder und Jugendliche UPKKJ. Die Ergebnisse dienen der Ableitung zielgerichteter Massnahmen zur Verbesserung der Zufriedenheit der Kinder, Jugendlichen und Eltern.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2019 durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

### **5.3 Beschwerdemanagement**

Unser Betrieb hat ein Beschwerdemanagement / eine Ombudsstelle.

**Universitäre Psychiatrische Kliniken  
Basel, UPK**

Beschwerdemanagement

Claudia Riesterer

Assistenz CEO

061 325 51 17

[claudia.riesterer@upk.ch](mailto:claudia.riesterer@upk.ch)

## 7 Mitarbeiterzufriedenheit

Die Messung der Mitarbeiterzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Mitarbeiter das Spital als Arbeitgeber und ihre Arbeitssituation empfunden haben.

### 7.1 Eigene Befragung

#### 7.1.1 Mitarbeitendenzufriedenheit

Die Befragung analysiert mit Hilfe eines anonymen schriftlichen Fragebogens die Zufriedenheit der Mitarbeitenden der UPK mit ihrer persönlichen Arbeitssituation (Arbeitsinhalt, Partizipation, Führung usw.) und ihre Bindung an den Arbeitgeber.

Diese Mitarbeiterbefragung haben wir vom 23. Mai 2019 bis 28. Juni 2019 durchgeführt. Alle Mitarbeitenden der UPK konnten sich an der Befragung beteiligen.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

## Behandlungsqualität

### 14 Freiheitsbeschränkende Massnahmen

Freiheitsbeschränkende Massnahmen können zum Einsatz kommen, wenn durch das soziale Verhalten, die Krankheit oder Behinderung der betroffenen Person eine akute Selbst- oder Fremdgefährdung ausgeht. Sie sollten nur in seltenen Fällen Anwendung finden und müssen die nationalen und kantonalen gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigen.

#### 14.1 Nationale Erfassung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen in der Erwachsenenpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie

Der EFM (Erfassung Freiheitsbeschränkender Massnahmen) erfasst als Mindestdatensatz den ethisch sehr sensiblen und mit grösster Sorgfalt zu behandelnden Einsatz von freiheitsbeschränkenden Massnahmen. Erfasst werden von den fallführenden Pflegefachpersonen bei Anwendung Isolationen, Fixierungen und Zwangsmedikationen sowie Sicherheitsmassnahmen im Stuhl und im Bett, wie z.B. Steckbretter vor dem Stuhl, Bettgitter, ZEWI-Decken.

Weiterführende Informationen: [www.anq.ch/psychiatrie](http://www.anq.ch/psychiatrie)

#### Messergebnisse

Erwachsenenpsychiatrie	2015	2016	2017	2018
<b>Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, UPK</b>				
Anteil betroffener Fälle mit freiheitsbeschränkenden Massnahmen in %	4.80	4.34	4.86	4.34
Gesamte Anzahl Fälle in der Erwachsenenpsychiatrie 2018				2190

Kinder- und Jugendpsychiatrie	2015	2016	2017	2018
<b>Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, UPK</b>				
Anteil betroffener Fälle mit freiheitsbeschränkenden Massnahmen in %	0.00	2.53	0.00	0.00
Gesamte Anzahl Fälle in der Kinder- und Jugendpsychiatrie 2018				78

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website [www.anq.ch/de/fachbereiche/psychiatrie/messergebnisse-psychiatrie](http://www.anq.ch/de/fachbereiche/psychiatrie/messergebnisse-psychiatrie).

Unser Betrieb hat ein Konzept für freiheitsbeschränkende Massnahmen, welches sich nach dem Kindes- und Erwachsenenschutzrecht richtet.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	w hoch 2, Bern
Methode / Instrument	EFM

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien Erwachsene	Alle stationären Patienten der Erwachsenenpsychiatrie (Vollerhebung).
	Ausschlusskriterien Erwachsene	Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
	Einschlusskriterien Kinder und Jugendliche	Alle stationären Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Vollerhebung).
	Ausschlusskriterien Kinder und Jugendliche	Patienten der Erwachsenenpsychiatrie.

## 15 Psychische Symptombelastung

### 15.1 Nationale Messung in der Erwachsenenpsychiatrie

Die ANQ Messvorgaben in der Erwachsenenpsychiatrie gelten seit Juli 2012 für alle Bereiche der stationären Versorgung (inkl. psychiatrischer Abteilungen eines akutsomatischen Spitals, Psychosomatik, spezialisierte Suchtkliniken und Alterspsychiatrie), nicht jedoch für Bereiche der Tageskliniken und ambulanten Angebote.

Bei allen Patienten in der Psychiatrie wird die Symptombelastung (Anzahl und Schweregrad vorhandener Symptome einer psychischen Störung) bei Ein- und Austritt erfasst. Das Behandlungsergebnis wird anschliessend als Veränderung der Symptombelastung (als Delta zwischen Ein- und Austritt) ausgewertet.

Die Fallführenden wie auch die Patienten beurteilen die Symptombelastung bei Ein- und Austritt mit je einem dafür bestimmten Fragebogen.

HoNOS (Health of the Nation Outcome Scales) misst die Veränderung der Symptombelastung eines Patienten mittels 12 Frage-Items. Die Erhebung basiert auf der Einschätzung der Fallführenden (Fremdbewertung).

BSCL (Brief Symptom Checklist) misst die Veränderung der Symptombelastung eines Patienten mittels 53 Frage-Items. Die Erhebung basiert auf der Eigensicht und Selbstwahrnehmung der Patienten (Selbstbewertung).

Weiterführende Informationen: [www.anq.ch/psychiatrie](http://www.anq.ch/psychiatrie)

#### Messergebnisse

Im Jahr 2016 wurde die Methode zur Berechnung des risikobereinigten Differenzwerts überarbeitet, weshalb die Vorjahreswerte nicht mehr dargestellt werden.

HoNOS Adults	2015	2016	2017	2018
<b>Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, UPK</b>				
HoNOS Adults Behandlungsergebnis (Mittelwert der Veränderung von Eintritt zu Austritt)	9.91	8.18	8.11	7.82
Standardabweichung (+/-)	10.67	7.94	6.62	6.75
Risikobereinigter Differenzwert (Vergleichsgrösse)*	-	-	0.31	0.65
Anzahl auswertbare Fälle 2018				1738
Anteil in Prozent				79.4 %

Wertung der Ergebnisse:

- 48 Punkte = maximal mögliche Verschlechterung;

+ 48 Punkte = maximal mögliche Verbesserung

BSCL	2015	2016	2017	2018
<b>Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, UPK</b>				
BSCL Behandlungsergebnis (Mittelwert der Veränderung von Eintritt zu Austritt)	31.01	33.12	30.64	32.25
Standardabweichung (+/-)	35.62	33.65	35.61	33.29
Risikobereinigter Differenzwert (Vergleichsgrösse)*	-	-	-3.96	-0.26
Anzahl auswertbare Fälle 2018				739
Anteil in Prozent				33.7 %

Wertung der Ergebnisse:

- 212 Punkte = maximal mögliche Verschlechterung;

+ 212 Punkte = maximal mögliche Verbesserung

\* Die Vergleichsgrösse für eine Klinik ist die Differenz aus ihrem Qualitätsparameter und dem (nach Fallzahlen gewichteten) Mittelwert der Qualitätsparameter der anderen Kliniken.

Positive Werte weisen auf eine grössere Veränderung der Symptombelastung einer Klinik im Vergleich mit den anderen hin. Negative Werte lassen eine geringere Veränderung, als aufgrund der Kontrollvariablen zu erwarten war, erkennen.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website [www.anq.ch/de/fachbereiche/psychiatrie/messergebnisse-psychiatrie](http://www.anq.ch/de/fachbereiche/psychiatrie/messergebnisse-psychiatrie).

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	w hoch 2, Bern
Methode / Instrument	HoNOS Adults (Health of the Nation Outcome Scales) und BSCL (Brief Symptom Checklist)

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle stationären Patienten der Erwachsenenpsychiatrie (Vollerhebung).
	Ausschlusskriterien	Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

## 15.2 Nationale Messung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die ANQ Messvorgaben in der Kinder- und Jugendpsychiatrie gelten seit Juli 2013 für alle Bereiche der stationären Versorgung (inkl. psychiatrischer Abteilungen eines akutsomatischen Spitals, Psychosomatik, spezialisierte Suchtkliniken), nicht jedoch für Tageskliniken und ambulanten Angebote.

Bei allen Patienten in der Psychiatrie wird die Symptombelastung (Anzahl und Schweregrad vorhandener Symptome einer psychischen Störung) bei Ein- und Austritt erfasst. Das Behandlungsergebnis wird anschliessend als Veränderung der Symptombelastung (als Delta zwischen Ein- und Austritt) ausgewertet.

Die Fallführenden wie auch die Patienten beurteilen die Symptombelastung bei Ein- und Austritt mit je einem dafür bestimmten Fragebogen.

HoNOSCA (Health of the Nation Outcome Scales for Children and Adolescents) misst die Veränderung der Symptombelastung eines Patienten mittels 13 Frage-Items. Die Erhebung basiert auf der Einschätzung der Fallführenden (Fremdbewertung).

HoNOSCA-SR (Health of the Nation Outcome Scales for Children and Adolescents Self Rating) misst die Veränderung der Symptombelastung eines Patienten mittels 13 Frage-Items. Die Erhebung basiert auf der Eigenschaft und Selbstwahrnehmung der Patienten (Selbstbewertung).

### Messergebnisse

Im Jahr 2016 wurde die Methode zur Berechnung des risikobereinigten Differenzwerts überarbeitet, weshalb die Vorjahreswerte nicht mehr dargestellt werden.

HoNOSCA	2015	2016	2017	2018
<b>Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, UPK</b>				
HoNOSCA Behandlungsergebnis (Mittelwert der Veränderung von Eintritt zu Austritt)	4.21	6.15	3.30	5.07
Standardabweichung (+/-)	7.20	7.28	7.56	5.86
Risikobereinigter Differenzwert (Vergleichsgrösse)*	-	-	-2.88	-0.78
Anzahl auswertbare Fälle 2018				61
Anteil in Prozent				78.2 %

Wertung der Ergebnisse:

- 52 Punkte = maximal mögliche Verschlechterung;

+ 52 Punkte = maximal mögliche Verbesserung

HoNOSCA-SR	2015	2016	2017	2018
<b>Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, UPK</b>				
HoNOSCA-SR Behandlungsergebnis (Mittelwert der Veränderung von Eintritt zu Austritt)	7.70	6.78	7.10	4.12
Standardabweichung (+/-)	11.52	8.38	7.48	9.51
Risikobereinigter Differenzwert (Vergleichsgrösse)*	-	-	-1.72	-3.64
Anzahl auswertbare Fälle 2018				30
Anteil in Prozent				38.5 %

Wertung der Ergebnisse:

- 52 Punkte = maximal mögliche Verschlechterung;

+ 52 Punkte = maximal mögliche Verbesserung

\* Die Vergleichsgrösse für eine Klinik ist die Differenz aus ihrem Qualitätsparameter und dem (nach Fallzahlen gewichteten) Mittelwert der Qualitätsparameter der anderen Kliniken. Positive Werte weisen auf eine grössere Veränderung der Symptombelastung einer Klinik im Vergleich mit den anderen hin. Negative Werte lassen eine geringere Veränderung, als aufgrund der Kontrollvariablen zu erwarten war, erkennen.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website [www.anq.ch/de/fachbereiche/psychiatrie/messergebnisse-psychiatrie](http://www.anq.ch/de/fachbereiche/psychiatrie/messergebnisse-psychiatrie).

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	w hoch 2, Bern
Methode / Instrument	HoNOSCA (Health of the Nation Outcome Scales for Children and Adolescents) und HoNOSCA-SR (Health of the Nation Outcome Scales for Children and Adolescents Self Rating)

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle stationären Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Vollerhebung).
	Ausschlusskriterien	Patienten der Erwachsenenpsychiatrie.

## 18 Projekte im Detail

In diesem Kapitel können Sie sich über die wichtigsten Qualitätsprojekte informieren.

### 18.1 Aktuelle Qualitätsprojekte

#### 18.1.1 Komplikationskonferenz

Die abteilungs- und berufsgruppenübergreifende Komplikationskonferenz in der Klinik für Forensik dient der Analyse schwieriger und komplexer Fälle und wird von den Behandelnden für Erkenntnis- und Qualitätsgewinne zugunsten der forensischen Patienten und Patientinnen genutzt.

#### 18.1.2 Umgang mit Aggressionsereignissen

Die standardisierte fragebogenbasierte Erfassung und Bearbeitung von Aggressionsereignissen ist eingeführt und wird laufend evaluiert. Daraus ergeben sich Massnahmen zur Reduktion oder Begrenzung der Aggressionsereignisse oder zur Verbesserung des Umgangs damit.

#### 18.1.3 Arbeitstherapie

Die Arbeitstherapie ist fester Bestandteil der Behandlung und Rehabilitation forensischer Patienten und Patientinnen und bildet einen wesentlichen Teilschritt zur Reintegration in den Arbeitsmarkt.

#### 18.1.4 Body Fitness

Im Sportraum der Klinik wird den forensischen Patienten und Patientinnen ein regelmässiges Body-Fitness-Programm angeboten. Für Jugendliche steht ein Fitnessraum auf der Abteilung zur Verfügung, welcher sehr geschätzt wird.

#### 18.1.5 Hundegestützte Therapie in der Jugendforensik

Durch regelmässige Therapiestunden mit einem ausgebildeten Therapiehund lernen die jugendlichen forensischen Patienten und Patientinnen die Übernahme von Verantwortung. Das Zulassen von Emotionalität und die Erfahrung von Zuwendung sind weitere wichtige Bestandteile dieser Therapieform.

#### 18.1.6 Gruppentherapien in der Forensik

Das gruppentherapeutische Angebot für stationäre und ambulante forensische Patienten und Patientinnen wurde ausgebaut. Dazu gehören Psychoedukation, Metakognitives Training, Integriertes Psychologisches Therapieprogramm, Gruppentraining sozialer Kompetenzen für Erwachsene und die Gruppen Mensch sein und Zusammenleben für Jugendliche. Die Angebote werden in regelmässigen Zyklen durchgeführt, von je zwei Mitarbeitenden geleitet und evaluiert.

#### 18.1.7 Fallführung

Für die Fallführung in der Klinik für Forensik wurde ein einheitliches Konzept erarbeitet, das es ausser Ärzten, Ärztinnen, Psychologinnen und Psychologen weiteren Berufsgruppen (Pflege, Medizinisch-therapeutische Dienste, Soziale Arbeit) ermöglicht, die Aufgaben der Fallführung zu übernehmen. Jedem Patienten und jeder Patientin kann so die optimale fallführende Fachperson zugeordnet werden. Aktuell wird zur Vorbereitung der Umsetzung ab 2021 ein Handbuch und ein Schulungskonzept erarbeitet.

### 18.1.8 Standardisierte psychometrische Diagnostik

Für alle erwachsenen forensischen Patienten und Patientinnen soll ein definiertes Set von psychometrischen Verfahren zur Diagnostik und Verlaufskontrolle definiert werden, die bei unterschiedlichen Indikationen standardmässig eingesetzt werden. Mit einer standardisierten Diagnostik und standardisierten Verlaufsmessungen sollen Behandlungsfortschritte kontinuierlich aufgezeigt und die individuelle Behandlung optimiert werden.

### 18.1.9 Home Treatment

Die UPK starteten im April 2019 mit Home Treatment. Damit wird die Nahtstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung verbessert. Einerseits erleichtert die Übergangsbildung den Patientinnen und Patienten die Rückkehr nach Hause. Andererseits ist die zeitlich unbefristete Langzeitbehandlung für Patientinnen und Patienten gedacht, die überdurchschnittlich viele psychiatrische Behandlungen in Anspruch nehmen. Beide Programme verfolgen das Ziel, Patientinnen und Patienten im gewohnten Umfeld zu stabilisieren und stationäre Wiedereintritte zu verringern.

### 18.1.10 Bezugspflege

Der Bezugspflegestandard wurde überarbeitet und in den gesamten UPK implementiert und etabliert, einschliesslich Ausarbeitung der Fallführung in den Ambulatorien. Es werden periodisch IzEP - Messungen (Instrument zur Erfassung von Pflegesystemen) auf allen Abteilungen durchgeführt, um die Qualitätsverbesserung der Bezugspflege zu kontrollieren.

### 18.1.11 Patientenzentrierter multiprofessioneller Skill- und Grademix

Es fehlen multiprofessionelle Skill- und Grademix-Projekte, die Aussagen über die notwendige multiprofessionelle Zusammensetzung von Behandlungsteams in einer leitlinien- und patientenzentrierten stationären Psychiatrie zulassen. Mit der multiprofessionellen Skill- und Grademix-Machbarkeitsstudie in der Klinik für Forensik wurden Vorgehen und Instrumente für die Erhebung des IST-Zustands und die Definition des SOLL-Zustands entwickelt. Die Methode und Instrumente können nun überprüft und validiert werden. Mit der Vorstellung der Ergebnisse und Empfehlung zur Wiederholung des Projekts für 2020 konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

### 18.1.12 Standardisierter Behandlungsprozess der Medizinisch-Therapeutischen Dienste MTD

Für die MTD-Therapien Ergo-, Arbeits-, Kunst-, Musik-, Physio- und Aromatherapie sowie für die Naturnahen Therapien und die Ernährungsberatung wird eine Ist/Soll-Analyse der Behandlungsprozesse erstellt und in einen Kernprozess, orientiert an der ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health), überführt, mit dem Fokus auf Assessments und Indikationen. Die Standardisierung des Prozesses wird die Professionalisierung, die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Qualitätsführerschaft der UPK unterstützen und sichtbar machen.

### 18.1.13 Arbeitstherapie und arbeitsorientiertes Belastungstraining Garten und Tiere

Das Angebot der Arbeitstherapie und das arbeitsorientierte Belastungstraining Garten und Tiere wurden konzeptionell überarbeitet und zusammengeführt. Arbeit wird unter realitätsnahen Bedingungen als Mittel zur Therapie eingesetzt, um die persönliche Arbeitsfähigkeit zu ermitteln und frühzeitig berufsbezogene Probleme erkennen und bearbeiten zu können, die im Hinblick auf die Wiedereingliederung in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt von Bedeutung sind. Die intensivierte Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst der UPK und der IV, die im Rahmen eines Pilotprojektes auf dem UPK-Campus präsent ist, gewährleistet Früherfassung und rasche Interventionen. Zur Qualitätsverbesserung wird das Konzept evaluiert.

#### 18.1.14 Berufliche Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt

In diesem Pilotprojekt wird davon ausgegangen, dass durch eine engere und koordinierte Zusammenarbeit zwischen den UPK und der IV-Stelle Basel-Stadt die Patientinnen und Patienten der UPK schneller und nachhaltiger von Leistungen der IV zum Erhalt der Arbeitsstelle oder zur Wiedereingliederung profitieren können. Im Rahmen dieses Projektes arbeiten seit Juni 2019 zwei bis drei Fachpersonen der IV-Stelle Basel-Stadt an zwei Halbtagen pro Woche auf dem Campus der UPK entlang der definierten Prozesse eng mit den Behandlungsteams von ausgewählten Abteilungen der UPK zusammen. Die Pilotphase wird 2020 sowohl qualitativ als auch quantitativ ausgewertet. Auf Basis der Ergebnisse der Evaluation kann ein festes Angebot in den Regelbetrieb für die ganze UPK folgen.

#### 18.1.15 Überprüfung der Behandlungskonzepte in der Klinik für Kinder und Jugendliche

Seit 2018 werden die stationären Behandlungskonzepte der Klinik für Kinder und Jugendliche im Hinblick auf den Neubau kontinuierlich überprüft und angepasst. Dies setzt sich auch im Neubau im Sinne eines "Realitätsabgleichs" fort, um den Patientinnen und Patienten eine bestmögliche Behandlung zu garantieren.

#### 18.1.16 Prozesse Sozialer Arbeit in der Klinik für Kinder und Jugendliche

Um eine strukturierte und verbindliche interdisziplinäre Behandlungsplanung und -dokumentation zu gewährleisten, wurde der Prozess Sozialer Arbeit durch Mitarbeitende der Sozialen Arbeit und der Pflege unter Einbezug von Medizin und Psychologie neu konzipiert, eingeführt und evaluiert. Die Partizipation der Patientinnen und Patienten am Behandlungsprozess ist gestiegen und die Patientinnen und Patienten können sich auf eine strukturierte und gut abgesehene Behandlung verlassen.

#### 18.1.17 Interprofessionelle Zusammenarbeit in der Klinik für Kinder und Jugendliche

Die Struktur der interprofessionellen Fallbesprechungen wurde vereinheitlicht und damit einhergehend die interprofessionelle Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch verbessert, was auch die Behandlungsqualität steigert.

#### 18.1.18 Ketaminbehandlung

Durch eine Kooperation mit der Schmerzambulanz des Universitätsspitals Basel (USB) wird eine intravenöse Ketaminbehandlung bei therapieresistenten Depressionen seit einigen Jahren stationär ermöglicht. Diese hocheffektive und unmittelbar in der Wirkung einsetzende Therapie wurde ambulant ausgebaut, indem ein Ketaminspray durch die Apotheke des USB hergestellt und Facilities sowie die Präsenz einer Pflegekraft in der Privatklinik aufgebaut wurden. Hiermit wird eine ambulante Behandlung mit Ketamin bei schweren therapieresistenten Verläufen von Patienten und Patientinnen mit Depressionen sichergestellt.

#### 18.1.19 Kokainstudie

Trotz jahrzehntelanger Forschung gibt es bislang noch kein Medikament zur wirksamen Behandlung der Kokainabhängigkeit. In einer klinischen, prospektiven, randomisierten, doppelblinden und placebokontrollierten Studie wird untersucht, inwieweit das Präparat AFQ056 bei Patienten mit einer mittleren oder schweren Kokainkonsumstörung den Kokainkonsum zu reduzieren vermag. Bei einem positiven Studienergebnis könnte diese Substanz als erstes wirksames Medikament für die Indikation "Kokainkonsumstörung" zugelassen werden.

### 18.1.20 Resilienz am Arbeitsplatz

Durch einen Schulterschluss zwischen der chronobiologischen Forschung der transfakultären Forschungsplattform und der klinisch-psychotherapeutischen Ausrichtung im Sinne der Acceptance Commitment Therapie wurde ein neues Programm etabliert, das die Resilienz am Arbeitsplatz erhöhen kann. Dadurch haben mittlerweile etwa 10% der Mitarbeitenden evidenzbasiert eine Prävention psychischer Erkrankungen am Arbeitsplatz erfahren.

### 18.1.21 Sportcoaching in der Therapie

In Kooperation mit dem Department für Sport wurde ein Coachingprogramm im Anschluss an die stationäre Behandlung etabliert, das durch die Aufrechterhaltung von Sport den Therapieerfolg bei depressiven Patienten und Patientinnen stabilisiert, verbessert und so den Leitlinien, die sportliche Betätigung als Säule der Therapie bei Depressionen empfehlen, Rechnung trägt.

### 18.1.22 Achtsamkeitsbasierte Depressionsbehandlung

Die Depressionsabteilung S2 hat ein neues Psychotherapiekonzept, i.E. Acceptance Commitment Therapie, etabliert und durch achtsamkeitsbasierte Interventionsverfahren augmentiert, i.e. Yoga etc..

### 18.1.23 Acceptance Commitment Therapie in der Privatklinik

Die zweite Privatabteilung hat für das gesamte interdisziplinäre Team (Pflege, Medizin, Psychologie, Ergotherapie, Physiotherapie) eine Schulung in Acceptance Commitment Therapie durchgeführt und das Konzept durch Einführung von achtsamkeitsbasierten Therapiegruppen, die teilweise auch durch die Pflege implementiert wurden, ergänzt. In einer Publikation konnte auch gezeigt werden, dass die Behandlungseffizienz und Präsenz des Teams durch die Massnahme angestiegen ist.

### 18.1.24 FastTrack-Austrittsbericht FTAB

Im Jahr 2019 erfolgte die laufende Optimierung des FTAB in der Klinik für Erwachsene, um die Effizienz und Benutzerfreundlichkeit dieses neuen Tools zur Erstellung der Austrittsberichte weiter zu erhöhen. Ziel ist, dass die Austrittsberichte schnell, effizient und TARPSY-konform erstellt und zeitgerecht verschickt werden können. Zudem wurde die Projektplanung zur Einführung des Tools in der Klinik für Forensik und der Klinik für Kinder und Jugendliche im Jahr 2020 vorangetrieben.

### 18.1.25 BAG-gefördertes PsyYoung-Projekt

Seit 2018 unterstützt die Gesundheitsförderung Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) Projekte innerhalb der Themen nichtübertragbare Krankheiten, Sucht und psychische Gesundheit. Diese sollen die Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) über die gesamte Versorgungskette stärken, um Lebensqualität sowie Autonomie der Patientinnen und Patienten zu fördern und den Behandlungsbedarf zu vermindern. Der Fokus liegt dabei auf neuen Ansätzen und Praktiken, welche helfen, präventive Angebote in die Gesundheitsversorgung zu integrieren. In diesem Kontext ist unter federführender Beteiligung der Klinik für Erwachsene ein Projekt zur transkantonalen Früherkennung und -intervention bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Risikostatus für psychotische Erkrankungen entworfen und vom BAG bewilligt worden.

## 18.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2019

### 18.2.1 Neubau der Klinik für Kinder und Jugendliche

Im September 2019 wurde die neue Klinik für Kinder und Jugendliche (UPKKJ) auf dem Campus an der Wilhelm Klein-Strasse eröffnet. Das neue Gebäude bietet in auf Kinder und Jugendliche ausgerichteten Räumen Platz für eine optimale stationäre psychiatrische Behandlung und Beschulung nach modernsten Standards - und dies an kinderfreundlicher Lage direkt an einer öffentlichen Parkanlage. Die ambulanten Angebote der Poliklinik verbleiben im Gesundheitszentrum in der Innenstadt und die bewährte ambulante und stationäre Zusammenarbeit mit dem Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) wird weitergeführt.

### 18.2.2 Alterspsychiatrische Versorgung

Die Abteilung Psychose im Alter wurde vollständig geöffnet. Es wurden diagnose- und altersspezifische Konzepte für ältere Patienten und Patientinnen mit psychotischen Störungen etabliert.

### 18.2.3 Kodierung gemäss TARPSY

Im Jahr 2019 wurden alle stationären Fälle der Klinik für Erwachsene gemäss TARPSY kodiert. Der Revisionsbericht 2019 wies auf die hohe Qualität der Kodierung hin. Zudem wurde die Kodierung aller stationären Fälle der Klinik für Kinder und Jugendliche per Januar 2019 eingeführt und die Kodierung der stationären Fälle der Klinik für Forensik per Januar 2020 vorbereitet.

### 18.2.4 Gruppentherapien und Traumabehandlungen für Suchtpatientinnen und -patienten

Im Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen der UPK sind neue Gruppentherapien zur Therapie von Traumafolgen etabliert worden. In unseren Studien zeigte sich, dass eine Diagnostik von Traumatisierungen möglich und klinisch sinnvoll ist. Die neuen Therapieangebote (Sicherheit finden, achtsamkeitsbasierte Rückfallprävention, narrative Exposition) wurden daraufhin in den klinischen Alltag implementiert und von den Patientinnen und Patienten gut angenommen.

### 18.2.5 Akzeptanz- und Commitment-Therapie für Schmerzpatientinnen und -patienten

Im Zentrum für Psychosomatik und Psychotherapie der UPK wurde ein Konzept für die Behandlung von chronischen Schmerzen etabliert. Studien zeigten, dass ACT-Behandlungen (Akzeptanz- und Commitment-Therapie) bei Schmerzpatientinnen und -patienten erfolgreich sind. Das Konzept der Abteilung Verhaltenstherapie Stationär (VTS) wurde angepasst und Patientinnen und Patienten mit somatoformer Schmerzstörung aufgenommen und behandelt.

### 18.2.6 BEATS Basel Early Treatment Service

Das Konzept der Frühinterventions- und Psychoseambulanz für adoleszente und erwachsene Personen wurde anhand der aktuellen Leitlinien und dem Stand der Wissenschaft interprofessionell und sektorübergreifend erneuert und so die patientenzentrierte Früherkennung und -behandlung von Erkrankungen aus dem schizophrener Formenkreis optimiert.

### 18.2.7 Zusammenarbeit mit der Frauenklinik des Universitätsspitals

Die fachübergreifende integrierte Behandlung von Frauen mit peripartaler Depression wurde in enger Zusammenarbeit zwischen Akutambulanz und Frauenklinik des Universitätsspitals Basel (USB) intensiviert, um die Versorgung dieser vulnerablen Patientinnenpopulation zu optimieren.

### 18.2.8 Verbesserte Versorgung von traumatisierten Menschen mit Migrationshintergrund

Viele Flüchtlinge kommen traumatisiert in die Schweiz, doch die psychiatrische Versorgung für sie ist mangelhaft. Die UPK tragen zur verbesserten Versorgung von traumatisierten Menschen mit Migrationshintergrund bei. Im Rahmen des Projekts "Türöffner" des Kantons Basel-Stadt hat die Transkulturelle Ambulanz der Klinik für Erwachsene ein Manual zur verhaltenstherapeutischen Stabilisierung von Migranten und Migrantinnen mit posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS) in der Gruppe entwickelt. Im Rahmen des Projekts "Mach dich stark" wird bereits ein 2-stündiger ressourcenorientierter Gesprächskreis zum Thema Migration als Stressfaktor angeboten. Die Kosten der Dolmetscher werden von der Christoph Merian Stiftung via Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt übernommen.

## 18.3 Aktuelle Zertifizierungsprojekte

### 18.3.1 EFQM R4E \*\*\*\*

Die UPK Basel haben seit 10 Jahren ihr Management am Modell der European Foundation of Quality Management (EFQM) ausgerichtet und im November 2019 mit dem Label Recognised for Excellence \*\*\*\* eine noch bessere Auszeichnung erreicht als in den Jahren 2009 und 2015.

## 19 Schlusswort und Ausblick

Die UPK Basel werden sich weiterhin in allen Bereichen engagieren, um die Qualität in den drei vernetzten Schlüsselprozessen Versorgung, Forschung und Lehre zu erhalten und zu verbessern. Dazu werden interne und externe Quellen und Ressourcen genutzt. Die Vernetzung und der Vergleich mit anderen Kliniken werden weiter ausgebaut. Dadurch entstehen positive Effekte für die UPK Basel, aber auch für die psychiatrische Versorgung über die Region Basel hinaus.

## Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot

Die Angaben zur Struktur und zu den Leistungen des Spitals vermitteln einen **Überblick** über das betriebliche Angebot.

Für zusätzliche Informationen zum betrieblichen Angebot kontaktieren Sie das Spital oder die Klinik oder konsultieren Sie den aktuellen Jahresbericht.

### Psychiatrie

#### Leistungsangebot in der Psychiatrie

ICD-Nr.	Angebot nach Hauptaustrittsdiagnose
F0	Organische, einschliesslich symptomatischer psychischer Störungen
F1	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
F2	Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen
F3	Affektive Störungen
F4	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
F5	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
F6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
F7	Intelligenzstörungen
F8	Entwicklungsstörungen
F9	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

## Herausgeber



Die Vorlage für diesen Qualitätsbericht wird von H+ herausgegeben:  
H+ Die Spitäler der Schweiz  
Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern

Siehe auch:

[www.hplus.ch/de/qualitaet/qualitaetsbericht/](http://www.hplus.ch/de/qualitaet/qualitaetsbericht/)



Die im Bericht verwendeten Symbole für die Spitalkategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation stehen nur dort, wo Module einzelne Kategorien betreffen.

## Beteiligte Gremien und Partner



Die Vorlage für den Qualitätsbericht wurde in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe von **QABE** (Qualitätsentwicklung in der Akutversorgung bei Spitälern im Kanton Bern) erarbeitet.

Die Vorlage wird laufend in Zusammenarbeit mit der H+ Fachkommission Qualität (**FKQ**), einzelnen Kantonen und auf Anträge von Leistungserbringern hin weiterentwickelt.

Siehe auch:

[www.hplus.ch/de/ueber-uns/fachkommissionen/](http://www.hplus.ch/de/ueber-uns/fachkommissionen/)



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (**GDK**) empfiehlt den Kantonen, die Spitäler zur Berichterstattung über die Behandlungsqualität zu verpflichten und ihnen die Verwendung der H+-Berichtsvorlage und die Publikation des Berichts auf der H+-Plattform [www.spitalinfo.ch](http://www.spitalinfo.ch) nahe zu legen.

## Weitere Gremien



Der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (**ANQ**) koordiniert und realisiert Qualitätsmessungen in der Akutsomatik, der Rehabilitation und der Psychiatrie.

Siehe auch: [www.anq.ch](http://www.anq.ch)



Die **Stiftung Patientensicherheit Schweiz** ist eine nationale Plattform zur Entwicklung und Förderung der Patientensicherheit. Sie arbeitet in Netzwerken und Kooperationen. Dabei geht es um das Lernen aus Fehlern und das Fördern der Sicherheitskultur in Gesundheitsinstitutionen. Dafür arbeitet die Stiftung partnerschaftlich und konstruktiv mit Akteuren im Gesundheitswesen zusammen.

Siehe auch: [www.patientensicherheit.ch](http://www.patientensicherheit.ch)



Die Vorlage für den Qualitätsbericht stützt sich auf die Empfehlungen "Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität" der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaft (**SAMW**):

[www.samw.ch](http://www.samw.ch).